

Katalogseiten (autotypische Übertragungen); — 13. Duplex-Autotypie; — 14. Autotypien nach Photographie (Landschaft); — 15. Desgleichen (Technisches); — 16. Autotypien nach Aquarell; — 17. Postkarten und Reklamen in Dreifarben-Buchdruck; — 18. Dreifarben-Buchdruck (Landschaft und Marine); — 19. Dreifarben-Steindruck, ein durch seine Eigenart besonders interessantes, ziemlich stizzenhaftes Blatt, das die Feinheit der Buchdruck-Dreifarbendrucke nicht erreicht; — 20. Stahlstich mit untergelegtem braunen, dem Bild Weichheit und Wärme gebenden Ton; — 21. Radierung und Steindruck kombiniert (die Zeichnung radiert, die Farben lithographisch); — 22. Heliogravüre und Buchdruck kombiniert; ein sehr feines, mit voller Naturtreue wirkendes Blatt, dessen Farben auf das heliographische Bild von dafür geschnittenen Platten gedruckt zu sein scheinen; — 23. Heliogravüre auf Chinapapier; — 24. Katalogdecke in Buchbinderpressung auf Leinwandmusterpapier mit Vorsatzpapier-Rückseite, geprägt und gedruckt in Schwarz, Gold, Braun und Blau; — 25. Desgleichen, in noch reicherer Prägung und Farben; — 26. Umschläge in Buchbinder-Farbendruck, Prägung und Gold; — 27. Umschläge in Buchdrucker-Farbendruck, Prägung und Gold; — 28. Naturdruck, Darstellung eines Deckchens in Stoff, mit farbiger erhabener Stickerie, auf dem Wege eines patentierten »Naturselfst-drucks« geschaffen. Auf dem folgenden 29. Blatte, auf dem Spigen, Häkelmuster u., auf schwarzen Grund aufgelegt, in großer Naturtreue wiedergegeben werden, wird dieser Naturdruck als ein »plastisches Verfahren zur Wiedergabe von Stickerieen, Spigen und allen sonstigen Fabrikaten der Textil-Industrie« bezeichnet; die Probedrucke gleichen denen, die seinerzeit in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien in großer Vollendung geschaffen worden sind. Das letzte Blatt, das 30., bringt eine Zusammenstellung von 24 Karten mit fremdsprachlichem Text und Schriften; sie umschließen fächerartig einen Kreis des Inhalts, daß die Buchdruckerei F. A. Brockhaus in der Lage ist, Druckwerke in etwa 50 Sprachen mit deren Typen herzustellen.

Der Umschlag dieses Prachtalbums ist ihm angemessen; eine Pappe mit grobem Leinwandmuster, irisartig gefärbt und mit Prägung von Firma und Jahr in Gold und in kräftigen Antiqua-Versalien, bildet die Schutzdecke der dreißig Blätter, die allerdings eine »Festschrift« bilden, so großartig, wie sie nur eine Firma von der Bedeutung der Jubilarin selbständig zu schaffen vermag. Das Welthaus in der Querstraße zu Leipzig hat sich damit ein graphisches Monument für alle Zeiten errichtet. Möge es in gleicher Weise weiter blühen wie bisher!

Theod. Goebel.

Jahrhundert-Kunstaussstellung in Berlin. — Wie der Deutsche Reichsanzeiger meldet, hat sich für die in Berlin bevorstehende Jahrhundertausstellung trotz der Strenge der Auswahl eine solche Fülle von Material ergeben, daß für die Ausstellung in den Räumen der Nationalgalerie umfassende Vorbereitungen getroffen werden müssen. Die Nationalgalerie bleibt infolgedessen vom 21. d. M. ab bis auf weiteres geschlossen.

Empfehlung der Kenntnis des Deutschen an französische Geschäftsleute. — In dem Pariser Papierfachblatt »Le Papier« antwortet ein »viel gereifter Fachmann« auf die Frage eines jungen Mannes, welche fremde Sprache er lernen solle, er solle deutsch lernen. Er begründet dies u. a. wie folgt:

Als ich vor sehr vielen Jahren mein erstes englisches Buch zur Hand nahm — es war eine Sprachlehre mit Übungen —, las ich in der ersten Übung den Satz »Das Studium der englischen Sprache ist sehr nützlich«. Das Wörtchen »sehr« war unterstrichen. Was der Satz behauptet, ist richtig; der Strich unter dem Wörtchen sehr darf aber nicht zu der Annahme verleiten, daß Englisch die erste Sprache der Welt sei. Die deutsche Sprache ist nämlich, wenn auch nicht ebenso leicht, doch ebenso wichtig, und für uns französische Papiermacher sogar viel wichtiger. Wir sind für den Bezug des größten Teils unsrer Papierstoffe hauptsächlich auf Deutschland und Skandinavien angewiesen. Verkehrt man mit diesen Ländern französisch, so können leicht Mißverständnisse entstehen, die mitunter Verluste und Prozesse zur Folge haben. Ferner habe ich beobachtet, daß ein Deutscher es als Liebenswürdigkeit empfindet, wenn man ihn in seiner Sprache anredet. Auch wenn er gut Französisch kann, ermüdet es ihn, wenn er sich unsrer Sprache bedienen muß, da ihm die Übung fehlt. Spricht man

jedoch mit ihm in seiner Muttersprache, so kann er ohne Anstrengung antworten und ist dafür dankbar. Man kann durch dieses Mittel manches heikle Geschäft zu gutem Ende führen. In den skandinavischen Fabriken findet man stets jemand, der Deutsch oder im Notfall Englisch versteht, daher ist es nicht sehr nötig, eine der beiden skandinavischen Sprachen zu erlernen. Auch kann man mit der deutschen Sprache sogar in England gut weiterkommen, falls man mit dortigen Papiergroßhändlern zu tun hat.

(Papier-Stg.)

Warenverkehr mit Österreich auf der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn. (Vgl. Nr. 262, 264 d. Bl.) — Die »k. k. priv. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn« teilt in der amtlichen Wiener Zeitung folgendes mit:

Die infolge außergewöhnlicher Verkehrsverhältnisse für die Zeit ab 8. d. M. festgesetzte sechstägige Zuschlagsfrist zur reglementarischen Lieferfrist für Eil- und Frachtgutsendungen aller Art, die zum Übergang über Wien-Nordbahnhof oder Wien-Donauufer-Bahnhof auf die k. k. Staatsbahnlinien bestimmt sind, tritt im internen und im internationalen Verkehr mit 16. d. M. außer Wirksamkeit. Die Zuschlagsfrist findet somit auf alle nach dem 16. d. M. zur Aufgabe gelangten Sendungen nicht mehr Anwendung.

Auflieferung und Empfang von Frachtstückgütern in Leipzig. — Das Leipziger Tageblatt teilt folgendes mit: Am 1. Dezember d. J. wird der Thüringer Bahnhof für den Frachtstückgutverkehr geschlossen. Die Geschäfte der Güterabfertigung Leipzig, Thüringer Bahnhof, gehen mit dem genannten Tage, soweit der Frachtstückgutverkehr in Betracht kommt, auf die Güterabfertigung Leipzig Magdeburger Bahnhof über. Ferner wird am 1. Dezember d. J. der Empfangsgütersehuppen auf dem Magdeburger Bahnhof geschlossen; an seiner Stelle werden die zwei neuen Sehuppen an der Blücherstraße in Benutzung genommen. Es wird somit vom 1. Dezember d. J. ab der gesamte Frachtstückgutverkehr der jetzigen Güterabfertigungen Leipzig Magdeburger Bahnhof und Leipzig Thüringer Bahnhof

a) im Versand im seitherigen Versandgütersehuppen auf dem Magdeburger Bahnhof, b) im Empfang in den beiden neuen Lagersehuppen an der Blücherstraße bearbeitet werden.

Bezüglich des Eilgutverkehrs und des Wagenladungsverkehrs in Leipzig Thüringer Bahnhof (Freiladebahnhof) und Leipzig Magdeburger Bahnhof tritt vorläufig keine Änderung ein.

Königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. — Die Königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin hielt am 2. November unter dem Vorsitz ihres Sekretars Herrn Bahlen eine Gesamtsitzung, in der zunächst Herr Struve über die Darstellung der Beobachtungen von Phoebe las. Er zeigte, daß die bisherigen Beobachtungen von 1897 bis 1904 sich nicht in genügender Weise miteinander vereinigen lassen und daher nicht ausreichen, die Bahn des Trabanten sicher abzuleiten und die retrograde Bewegung zu erweisen. Die bedeutenden Abweichungen, die die einzelnen Örter übrig lassen, können durch die Sonnenstörungen allein nicht erklärt werden.

Vorgelegt wurden: Theodosiani libri XVI edd. Mommsen et Meyer vol. II. (1905, Berolini); — vom Kaiserlich Deutschen Archäologischen Institut: »Mitteilungen der Altertumskommission für Westfalen«. Heft IV. (Münster 1905); — von Herrn Hertwig: sein Werk »Allgemeine Biologie«. Zweite Auflage des Lehrbuchs »Die Zelle und die Gewebe«. (Jena 1906.)

Die Akademie hat das korrespondierende Mitglied der philosophisch-historischen Klasse, Herrn Hermann Usener in Bonn, am 21. Oktober durch den Tod verloren.

Am 16. Oktober starb der verdienstvolle Mitarbeiter an dem akademischen Kant-Unternehmen, der Oberbibliothekar Professor Dr. R. Reiche in Königsberg i/Pr. —

Die philosophisch-historische Klasse hielt ebenfalls am 9. November unter dem Vorsitz ihres Sekretars Herrn Bahlen eine Sitzung.

Herr Brunner las über die Strafe des Pfählens im ältern deutschen Rechte. Die Abhandlung sucht an der Hand der Quellen auszuführen, daß die Pfählung ursprünglich nicht den Charakter der eigentlichen Strafe hatte. Vielmehr sollte sie den